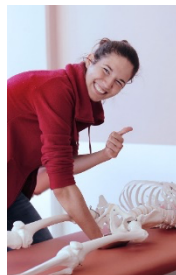


COLLEGE SUTHERLAND
GCOM • GERMAN COLLEGE OF OSTEOPATHIC MEDICINE





Berufsbegleitende Weiterbildung

Einleitung

Was ist Osteopathie?	1.1
Die Geschichte der Osteopathie	1.2
Die Geschichte des College Sutherland	1.3

Das Konzept der Osteopathie

Wie funktioniert die Osteopathie	2.1
Die Philosophie der Osteopathie	2.2
Die osteopathische Behandlung	2.3
Das osteopathische Konzept	2.4

College Sutherland

Die Besonderheit des College Sutherland	3.1
Das Studienprogramm	3.2
Der Unterrichtsstoff	3.3

Abschlussprüfung	4.1
-------------------------	-----

Vorwort

Sehr geehrte Interessentin,
sehr geehrter Interessent,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit eines Osteopathen geben und Ihnen Informationen darüber liefern, wie Sie durch eine berufsbegleitende Ausbildung zur Osteopath: In werden können. Unser Ziel ist es, Ihnen aufzuzeigen, wie Sie mit fachlicher Kompetenz, Empathie und klarem Verstand ein verlässlicher Begleiter für Ihre zukünftigen Patienten werden können. Kennzeichnend für viele von uns ist das Gefühl, an gewissen Punkten während der Behandlung unserer Patienten an Grenzen zu stoßen. Es können Fragen auftauchen, für die wir keine sofortige fachliche Antwort haben, oder wir sind unsicher, wie wir auf Fragen unserer Patienten reagieren sollen. Diese Gedanken sind eine wertvolle Antriebskraft und ein Zeichen des eigenen Wachstums. Sie zeigen, dass wir uns weiterentwickeln möchten, Neues entdecken wollen und nach Erkenntnissen suchen, die es uns ermöglichen, tiefer in den Heilungsprozess einzugreifen – durch ein vertieftes Verständnis.

Während meiner eigenen Ausbildung am College Sutherland/GCOM wurde mir immer wieder bewusst, wie faszinierend, herausfordernd und erfüllend die Arbeit als Osteopath sein kann. Frühere Fragen verschwinden, und mit jedem Patienten eröffnet sich eine neue Welt, in der wir unsere eigenen Grenzen erweitern können.

Meine Arbeit als praktizierender Osteopath basiert auf einer soliden Grundlage mit einem philosophischen Hintergrund und einem einzigartigen Konzept. Die Fähigkeit, Wissenschaft, Empathie und handwerkliche Geschicklichkeit auf so ideale Weise zu vereinen und sie in den Dienst der menschlichen Gesundheit zu stellen, hat mich an der Osteopathie von Anfang an fasziniert. Genau das macht die Osteopathie so besonders.

Das College Sutherland gilt als das älteste osteopathische Lehrinstitut Europas und hat es stets geschafft, die besonderen Ziele und Werte des Instituts zu bewahren. Wir lehren die Osteopathie immer noch als Kunst, wie es von A.T. Still, dem Begründer der Osteopathie, vorgesehen war.

Die vierjährige Ausbildung erfordert von angehenden Osteopathen kontinuierliches Lernen, Nacharbeiten und fortlaufendes praktisches Üben. Doch der Erfolg, im Alltag zahlreichen Patienten auf einzigartige Weise helfen zu können, ist die Belohnung dafür. Wir freuen uns, Ihnen zusätzlich zu unserer Ausbildung nun auch einen aufbauenden Masterstudiengang anbieten zu können, den Sie nach erfolgreichem Abschluss unserer Ausbildung in nur 3 Semestern absolvieren können.

Wir würden uns sehr freuen, Sie auf Ihrem Weg zur Osteopathin oder zum Osteopathen begleiten zu dürfen. Bei Fragen oder für weitere Informationen stehen unser Team und ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit positiven Grüßen,



Einleitung

1.1

Was ist die Osteopathie?

“Die Osteopathie ist eine manuelle diagnostische und therapeutische Vorgehensweise, um mit Dysfunktionen von Gelenk- und Gewebemobilität, welche im Zusammenhang mit dem Auftreten von Krankheiten stehen umzugehen...”

Hinter dieser Definition verbirgt sich ein ausführlicher medizinischer Gedankengang. Die osteopathische Medizin ist eine Wissenschaft, eine Kunst und eine Philosophie innerhalb der Gesundheitspflege, mit einem spezifischen Konzept und besonderen Prinzipien für Diagnostik und Therapie.

Die osteopathische Philosophie

basiert auf drei Grundprinzipien:

- der Einheit des menschlichen Körpers.
- der wechselseitigen Verbindung zwischen Struktur und Funktion.
- den selbstheilenden und selbstregulierenden Kräften im Körper.

Die Kunst

besteht in der individuellen Anwendung des osteopathischen Konzeptes, mit allen wissenschaftlichen und philosophischen Aspekten und Spezialisierungen.

Die Wissenschaft

umfasst detaillierte Kenntnisse von Anatomie und Physiologie, aufbauend auf deren naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern, sowie das Wissen um Verhalten und Organisation des menschlichen Organismus, sowohl zur Erhaltung der Gesundheit als auch zur Genesung und Vermeidung von Krankheiten.

Das Konzept

basiert auf der bestehenden Einheit des muskuloskelettalen Systems, mit allen anderen organischen Systemen des menschlichen Organismus. Diese körperliche Einheit ist von wesentlicher Bedeutung für die Erhaltung der Gesundheit, der Entstehung und Aufrechterhaltung von Dysfunktionen, sowie für die Wiederherstellung der Gesundheit.

Die Prinzipien

beinhalten die spezifischen manuellen Vorgehens- und Handlungsweisen, basierend auf den ursprünglichen osteopathischen Prinzipien von Diagnostik und Behandlung, sowie deren manueller und manipulativer Ausführungen. Unter Wahrung dieser Grundprinzipien ist die Osteopathie in Diagnostik und Therapie ständig weiter gewachsen und zu einem eigenständigen Berufsbild geworden. Der Osteopath ist in erster Linie ein Anatom und Physiologe, der die



WILLIAM GARNER SUTHERLAND (1872 - 1954)

Fähigkeit besitzt, die Lebenskräfte des Individuums zur Wiederherstellung seiner innewohnenden funktionellen Harmonie anzusprechen.

1.2

Die Geschichte der Osteopathie

Mitte des vergangenen Jahrhunderts begann **Andrew Taylor Still** (1828-1917), ein klassisch geschulter Arzt, eine neue Sichtweise auf das Individuum und dessen (pathologischen) Störungen zu entwickeln. Schon damals erkannte er die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschen und sah das Zusammenspiel der verschiedenen körperlichen Systeme als den primären Ansatzpunkt einer ursächlichen Behandlung. Er reagierte somit auf den Mangel an Philosophie und die Neigung zu symptomatischen Behandlungen innerhalb der klassischen Heilkunde.

A.T. Still entwarf ein Konzept, worin das myo-faszio-skeletale System als Stützgewebe im Zusammenhang mit allen anderen Organsystemen im Vordergrund steht. Hierbei ging er von den Naturgesetzen der gegenseitigen Abhängigkeit und der Interaktion zwischen den verschiedenen Systemen aus:
Der Mensch reagiert stets als eine Einheit.



ANDREW TAYLOR STILL (1828-1917)



In Kirksville gründete er 1892 "The American School of Osteopathy".

Seine Denkweise und die manuelle Art des Verfahrens wurden später von seinen Schülern, W.G. Sutherland und J. Littlejohn übernommen und weiterentwickelt. 1917 erreichte die Osteopathie England und in den fünfziger Jahren auch Frankreich.

1.3

Die Geschichte des College Sutherland

Das College Sutherland ist aus einer Fusion zwischen dem "Collège Français d' Osteopathie" und dem "Collège National d'Osteopathie" am 9. Mai 1973 entstanden.

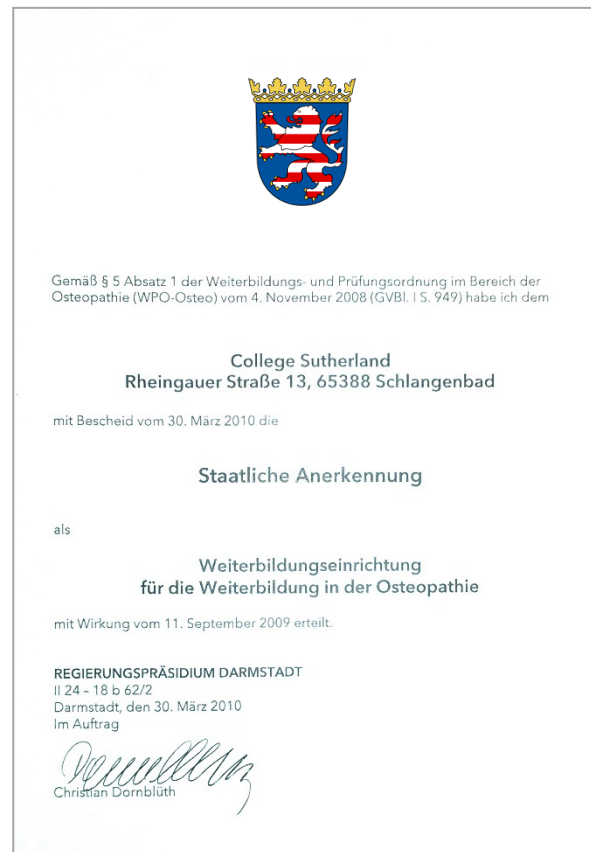
Somit ist das College Sutherland die älteste Unterrichtseinrichtung für osteopathische Medizin auf dem Kontinent.

Ein Dozententeam, bestehend aus international angesehenen Osteopathen D.O., Ärzten und Heilpraktikern sorgen für kompetenten Unterricht in Theorie und Praxis. Dieser Unterricht folgt den bestehenden Richtlinien der europäischen Osteopathieverbände.

1985 startete das College Sutherland in Belgien mit dem ersten Kurs für Osteopathie. Kurze Zeit später folgten die Niederlande und Deutschland.

1989 begann das College Sutherland in Deutschland mit seiner berufsbegleitenden Ausbildung für Osteopathie.

1998 folgte erstmalig in Deutschland die Möglichkeit einer Vollzeitausbildung für Abiturienten ohne medizinische Vorkenntnisse.



2008

Das Regierungspräsidium Darmstadt erlässt eine Weiterbildungs- und Prüfungsordnung im Bereich der Osteopathie (WPO-Osteo) für das Bundesland Hessen, befristet auf 5 Jahre, 1. Verlängerung bis Ende 2013, 2. und letzte Verlängerung bis Ende 2018.

2009

Das College Sutherland erhält gemäß WPO-Osteo die staatliche Anerkennung als Weiterbildungseinrichtung für die Weiterbildung in der Osteopathie durch das Regierungspräsidium Darmstadt.

Somit hat sich das College Sutherland bis heute deutschlandweit und auch über die Grenzen hinaus zu einer bedeutenden Ausbildungseinrichtung entwickelt, welche innovativ, doch stets basierend auf traditionellen Werten dem Puls der Zeit gerecht wird.

Das Konzept der Osteopathie

2.1

Wie funktioniert die Osteopathie?

Das primäre Kennzeichen von Leben ist Bewegung (Panta Rei) (Gr)= alles was lebt, strömt. Der Körper funktioniert durch seine Fähigkeit, Bewegungen auszuführen. Hierbei handelt es sich nicht nur um die bekannten Gelenkbewegungen, sondern auch um feine rhythmische und unbewusste Bewegungen aller Körperstrukturen und Organe. Zum Beispiel die Rhythmik von Herz und Lungen, die Peristaltik des Darmes, die Bewegungen des Blutes, des Lymphstromes und der Gehirnflüssigkeit. Jede Struktur kennt ihre eigene Bewegung und ihren eigenen Rhythmus.

“Stillstand ist Rückschritt”, sagt ein Sprichwort. Fließendes Wasser erneuert sich stets und bleibt gesund, stillstehendes Wasser wird trübe und so zu einer Brutstätte für Mikroorganismen. Der gleiche Vorgang vollzieht sich im Körper. Bereits ein kleiner Verlust an Beweglichkeit der Gewebestrukturen kann zu lokalen oder allgemeinen Dysfunktionen mit oder ohne Symptomatik führen.

Dr. Still verglich den Körper oft mit Beispielen aus der Natur.

Ein Beispiel: in jeden strömenden Fluss gelangen Zweige und Blätter, die mit dem Strom fließen. Dies ist ein natürlicher Prozess. Sobald jedoch in diesem Fluss Hindernisse entstehen, kann es zu Problemen kommen. Das Wasser fließt zwar weiter, der Inhalt bzw. die Blätter und Zweige aber können



Der natürliche Strom (Blut, Lymphe, Gehirnflüssigkeit) wird durch Mobilitätsdefizite von Gelenken, Organen usw. gestört. Das Gewebe wird weniger durchblutet, der Stoffwechsel ist gestört.

Die Ursache des Bewegungsdefizites kann unterschiedlichster Art sein. Eine Verstauchung oder Verrenkung kann schon zu einer bleibenden Bewegungseinschränkung führen. In Bezug auf die Organe, können zahlreiche Ursachen wie z.B. verheilte Entzündungen oder Narben nach Operationen, Lebens- oder Ernährungsgewohnheiten zu einer Einschränkung der Beweglichkeit des Gewebes führen.

2.2

Die Philosophie der Osteopathie

Der Körper ist eine biologische Einheit.

Der menschliche Organismus befindet sich in einer ständigen Wechselwirkung mit seiner Umgebung. Diese Einheit besteht in physischem und psychischem Funktionieren, sowohl im kranken als auch im gesunden Zustand. Das Eins und unteilbar Sein des Körpers in seiner Gesamtheit ist der Basisbegriff der Osteopathie.

Struktur und Funktion sind gegenseitig und wechselseitig voneinander abhängig.

“Die Struktur dirigiert die Funktion und die Funktion kreiert die Struktur.” (A.T. Still). Veränderungen der Struktur ziehen Veränderungen der Funktion nach sich und umgekehrt. Die Osteopathie benutzt das Konzept von Struktur und Funktion in ihrer diagnostischen und therapeutischen Anwendung, durch manuelle Techniken.

Mittels eines komplexen Gleichgewichtssystems neigt der Körper zur Selbstregulierung bzw. Selbstheilung.

Der Körper besitzt seine eigenen kurativen Kräfte, sowie die natürliche Eigenschaft, sich selbst zu verteidigen. Er ist befähigt, bis zu einem bestimmten Punkt, sich selbst zu heilen bzw. sich gegebenen Bedingungen anzupassen.

Die Einheit des Körpers in seiner Struktur und Funktion ist im Zusammenhang der verschiedenen Gewebe und deren Funktion zu sehen.

Diese können sein:

- **mechanisch:**
zwischen Knochen, Gelenken und Muskeln;
- **zirkulatorisch:**
durch das arterielle und venöse System, das Lymphsystem und die zerebrospinale Flüssigkeit.
- **membranös:**
Verbindungen zwischen Organen und Geweben durch ihre umhüllenden Membranen.
- **neurologisch:**
durch Nervenbahnen des zentralen und peripheren Nervensystems.
- **physiologisch:**
biochemische und elektrophysiologische Übertragung zwischen Organen und Geweben.

Durch diese Einheit hat der Körper die Fähigkeit, sich selbst ins Gleichgewicht zurückzubringen. Der

2.3

Die osteopathische Behandlung

Der Behandlung geht eine ausführliche Anamnese und Untersuchung voraus. Im Vordergrund steht hierbei die chronologische Abfolge des Krankheitsgeschehens, beispielsweise Komplikationen bei der Geburt, bisherige Krankheiten, Operationen, Ernährungsgewohnheiten, usw. Nachfolgend werden Gewebe mit veränderter Beweglichkeit oder Spannung ertastet. Der Osteopath ist durch seine fundierten Kenntnisse und breitgefächerte, praktische Ausbildung in der Lage, die minimalsten Bewegungseinschränkungen im Körper zu fühlen und zu interpretieren. So erforscht er die primäre Ursache der Beschwerden, ausgehend von drei Aspekten:

1. **Muskuloskelettaler Aspekt:**
der Bewegungsapparat, bestehend aus Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenke, Wirbel, usw.
2. **Viszeraler Aspekt:**
die inneren Organe mit ihren Blutgefäßen, Lymphgefäßen sowie ihrer Innervation;
3. **Kranialer Aspekt:**
der Schädel, die Wirbelsäule, die zerebrospinale Flüssigkeit, die Membranen und das Nervensystem;

Die Behandlung ist manuell und ausgerichtet auf die Wiederherstellung von ausgeglichener Gewebespannung und Mobilität. Mittels Manipulationen und besonderer Gewebetechniken kann der Osteopath auch tiefliegende Gewebe erreichen und behandeln.

Bei seiner Tätigkeit berücksichtigt er alle drei bisher aufgeführten Aspekte. Die Harmonie zwischen den Systemen ist dabei von ganz besonderer Bedeutung, wodurch die Selbstregulation des gesamten Organismus wiederhergestellt wird. Bei Mobilitätsdefiziten in einem dieser Gebiete besteht immer die Möglichkeit der Beeinflussung anderer Regionen. Daher untersucht und behandelt der Osteopath auch Gebiete, an denen der Patient keine Symptome angibt.

2.4

Das osteopathische Konzept

Der menschliche Organismus ist als eine Konstante aufzufassen, die sich in einem dynamischen Gleichgewicht befindet. Von der Geburt bis zum Tode vollzieht sich ein kontinuierlicher Prozess von Auf- und Abbau (Mitose und Apoptose). Jede menschliche Zelle wird von Zeit zu Zeit von einer neuen identischen Zelle ersetzt, ohne seine Erscheinungsform zu ändern.

Man kann sich vorstellen, dass unser Leben nicht wie eine gerade Linie verläuft. Unser Gleichgewicht ist fortwährend bedrohenden Faktoren ausgesetzt. Jeder Faktor, der eine Abweichung von der Gleichgewichtsnorm verursacht, erzeugt gleichzeitig automatisch den Reiz für die Rückkehr zur Norm. Der Organismus wird sich ständig anpassen und bewegen müssen - zwischen dem einen Maximum und dem anderen Maximum.



Als Menschen sind wir zwei konstanten Phänomenen ausgesetzt, einerseits der Schwerkraft (Anziehungskraft der Erde) und andererseits unserer Umgebung. Obwohl wir diese oft als negativ betrachten, sind sie eine Notwendigkeit für eine normale Entwicklung.

Neben diesem konstanten Phänomen gibt es eine Anzahl inkonstanter Faktoren, die als Stimuli für unsere weitere Evolution fungieren:

der physische Faktor - der psychische Faktor - der hygienische Faktor

Diese Faktoren ändern sich in Frequenz, Dauer und Intensität und stellen je nach ihrer Entwicklung ein zu viel oder zu wenig an Stressphänomenen dar. Eines der fundamentalen Prinzipien ist: nicht das Stressphänomen ist von Bedeutung, sondern die Art und Weise, wie das menschliche System darauf reagiert. Die Stressphänomene werden früher oder später einen funktionellen Abdruck auf den Körper hinterlassen. Dieser ist erkennbar an folgenden Aspekten:

muskulo-skelettal	=	Bewegungsapparat
viszeral	=	Organe
kranial	=	Schädel und Wirbelsäule

Für den Osteopathen übersetzt sich der Abdruck in ein quantitatives und/oder qualitatives Mobilitätsdefizit der betroffenen Gewebe: eine osteopathische Dysfunktion. Jeder Mensch hat seinen individuellen Abdruck, der sich in unterschiedlichsten Symptomen äußern kann. Der Osteopath diagnostiziert auf dem Hintergrund der gegenseitigen Abhängigkeit aller Systeme, eine Dysfunktion in allen drei genannten Aspekten. Dabei richtet er sein Ziel auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts, sodass die Selbstheilungskräfte des Körpers erneut wirksam werden können. Somit ist der Osteopath bei seiner Diagnosestellung in der Lage, zwischen primären, adaptiven und anderen, osteopathischen Dysfunktionen zu unterscheiden. Auf diese Weise kann der Osteopath eine spezifische und individuell gezielte Behandlung vornehmen.

Das Aufspüren von Veränderungen in dem subtilen Gleichgewicht unserer verschiedenen Körpersysteme, seine Erhaltung und/oder die Wiederherstellung bildet das Arbeitsfeld des Osteopathen. Die Osteopathie hilft dem Organismus in seinem Kampf gegen Krankheit mittels nicht invasiver und nicht aggressiver Techniken.

College Sutherland

3.1

Die Besonderheit des College Sutherland

Die Ausbildung zum Osteopathen am College Sutherland entspricht einer weiterführenden höheren Berufsausbildung. Die einzelnen Seminare finden im Abstand von ca. fünf Wochen statt und umfassen fünf Tage praktischen und theoretischen Unterricht. Bereits ab dem ersten Seminar ist der Unterricht in Theorie und Praxis gegliedert, sodass der aufgenommene Stoff sogleich in die Praxis umgesetzt werden kann.

Der umfangreiche Unterricht in Pathologie bietet die Möglichkeit, nach der Weiterbildung mit einem Aufbaukurs von 3 mal 5 Tagen, an der staatlichen Überprüfung zum Heilpraktiker beim Gesundheitsamt teilzunehmen.

Das College Sutherland blickt zurück auf eine langjährige Tradition und bietet dadurch Erfahrung in Unterricht und Praxis. Die Dozenten selbst verfügen über jahrelange Praxis- und Unterrichtserfahrung und bieten somit ein stabiles Fundament.



Das College verfügt über ein eigenes und einzigartiges Unterrichtskonzept mit dem nicht nur Techniken vermittelt werden, sondern darüber hinaus der Studierende zum autonomen und kompetenten Praktiker ausgebildet wird.

Das College Sutherland bleibt seinem Prinzip, einen in sich vollständigen und anspruchsvollen Unterricht zu bieten und diesen während der gesamten Studiendauer qualitativ aufrecht zu erhalten, treu.

Neben der, für die osteopathische Medizin spezifischen Theorie und Praxis, ist ein gründliches Wissen von Differenzialdiagnose und Ausschlussdiagnostik erforderlich. Hierdurch wird der Student künftig befähigt, die osteopathische Kunst auf den gesamten Organismus bezogen, anzuwenden.



Die Lage

Schlungenbad ist eine Gemeinde und ein Heilbad an der Bäderstraße im Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen und grenzt unmittelbar westlich an die Landeshauptstadt Wiesbaden. Der Ort gilt als das älteste anerkannte hessische Heilbad.

3.2

Das Studienprogramm

Der Lehrstoff und das Studienprogramm erstrecken sich über vier Jahre. Pro Studienjahr werden sieben Seminare gehalten. Jedes Seminar dauert fünf Tage und beinhaltet ein Wochenende. Es ergibt sich somit die Gesamtsumme von 1450 Unterrichtsstunden.

Der Aufbau der Weiterbildung ist so gegliedert, dass in jedem Seminar ein kompletter Teil des menschlichen Körpers unterrichtet wird, so dass das Gelernte sogleich auch praktisch erprobt werden kann.

Bereits im ersten Seminar erfolgt eine Aufgliederung des Unterrichtes in 55% Theorie und 45% Praxis.

Während der Weiterbildung werden von den Dozenten gefertigte Skripte über den vorgetragenen Unterrichtsstoff zur Verfügung gestellt. Diese Skripte behandeln sehr eingehend und ausführlich die osteopathischen Aspekte des Unterrichtes. Weiter ist eine Literaturliste vorhanden, ausgerichtet auf anatomisches, physiologisches, embryologisches und pathologisches Wissen. Erweitert wird diese Literatur mit fünfzehn Büchern, herausgegeben von Dozenten des College Sutherland.

	1. JAHR	2. JAHR	3. JAHR	4. JAHR
Geschichte der Osteopathie	●			
Philosophie, Konzept, Prinzipien	●	○	○	○
Anatomie				
parietal	●	●		
kranial	●	●	●	●
viszeral		●	●	●
Osteopathie: Diagnostik und Therapie				
parietal	●	●	●	○
kranial	●	●	●	●
viszeral	●	●	●	●
Biochemie, Zytologie, Histologie	●			
Embryologie	●	●	●	○
Physiologie	●	●	●	●
Neurologie, Neurophysiologie, Hirnnerven	●	●	●	●
Osteopathie und Verhaltens / Psychologie	●	●	●	●
Myofasziale Achsen, Ursache-Folge Ketten	●	●	●	○
Synthese, osteopathische Schemata		●	●	●
Klinische Kurse, Fallstudien			●	●
Pathologie	●	●	●	●
Differential-und Ausschlußdiagnostik			●	●

1

Erstes Jahr

Parietal:

Ilium / Sacrum / Pubis / Coccyx / lumbale Wirbelsäule / Hüfte / Knie / Ursache-Folge Ketten, myofasziale Achsen

Viszeral:

Einführung / Konzept

Kranial:

Primärrespiratorischer Mechanismus (PRM) / Funktions- und Dysfunktionsmechanismus / Synchondrosis Sphenobasilaris / Suturen

Embryologie / Biochemie / Zytologie / Histologie / Physiologie / Pathologie / medizinische Diagnostik / Neurologie

3

Drittes Jahr

Parietal:

Faszientherapie / Myofasziale Achsen / Diaphragmen / Thorax / Mediastinum / Ursache-Folge Ketten, myofasziale Achsen

Viszeral:

Peritoneum / Dünndarm / Colon, Rectum / Leber / Gallenblase / Niere / Blase / Zirkulation / Endokrinologie

Kranial:

Besprechung einzelner Schädelknochen, Diagnostik und Behandlung, Hirnnerven

Physiologie / Pathologie / medizinische Diagnostik / Neurologie / osteopathische Integration, Verbindung der parietalen, kranialen und viszeralen Systeme / Synthese

2

Zweites Jahr

Parietal:

Fuß / Brustwirbelsäule / Halswirbelsäule / Rippen / Sternum / Schulter / Ellbogen / Hand / Ursache-Folge Ketten, myofasziale Achsen

Viszeral:

Mund und Speiseröhre / Magen / Duodenum

Kranial:

Fluktuation der cerebro-spinaler Flüssigkeit / reziproke Spannungsmembranen / Diaphragmen

Embryologie / Histologie / Physiologie / Pathologie / medizinische Diagnostik / Neurologie

4

Viertes Jahr

Parietal:

Faszientherapie / hämodynamische Systeme / lymphatisches System

Viszeral:

Milz / Pankreas / urogenitales System / Herz, Lunge / Immunologie

Kranial:

Besprechung einzelner Schädelknochen / Diagnostik und Behandlung / Hirnnerven Sinnesorgane / Pädiatrie

Physiologie / Pathologie / Differenzial- und Ausschlussdiagnostik / osteopathische Integration, Verbindung der parietalen, kranialen und viszeralen Systeme / Synthese

3.3

Der Unterrichtsstoff

Spezifische Anatomie

Makroskopischer und mikroskopischer Bau der muskuloskelettalen, viszeralen und kranialen Strukturen / Verbindungen zwischen den verschiedenen Systemen / Anatomie-Topographie und gegenseitiger Zusammenhang / Einsicht im Entstehen von Dysfunktionen und Symptomatologie

Palpatorische Anatomie

Studium und Kenntnis der palpatorischen Diagnostik / Dreidimensionale Palpation / Rhythmik (Qualität und Amplitude) / Palpation von Mobilität und Motilität / Osteopathische Analyse / manuelle Behandlung / Manipulationen: strukturell, funktionell, kranial, viszeral, fluidisch.

Physiologie

Biochemie / Zellphysiologie / Homöostase / Kommunikationssysteme / Embryologie / Physiologische Einflüsse von osteopathischen Dysfunktionen / Organphysiologie / Endokrinologie Hämodynamik.

Pathologie

Ursachen / Symptome und Komplikationen von Krankheiten / Syndromen / Klassische Diagnostik und Therapie / Ausschlussdiagnostik / Osteopathische Sicht und Dysfunktionsmechanismen / Differenzialdiagnostik

Funktions- und Dysfunktionsmechanismus

Begriff der osteopathischen Dysfunktion, Ursache-Folgeketten / Myofasziale Achsen Biomechanik und Faszientherapie / Organisation der Körperstrukturen; Einflüsse muskuloskelettaler, viszeraler und kranialer Dysfunktionen bezüglich Anatomie / Physiologie und Homöostase.

Neurologie und Neurophysiologie

Makroskopischer und mikroskopischer Aufbau des Nervensystems / Zusammenhang und Funktionen verschiedener Nervensysteme / Besprechung von Hirnnerven und peripheren Nerven / Neurologische Untersuchung.

Praxis

Testmethoden, Untersuchung und Diagnostik / Muskuloskelettale Techniken (Weichteile, myotensiv, strukturell) / Viszerale Techniken (Normalisierung, Mobilität) / Kraniale Techniken (PRM, RTM, Fluida, Osteogene) / Faszientechiken, spontaneous release Techniken / hämodynamische Techniken.

Psychologie

Relation Patient-Therapeut / Kommunikation / Begleitung / Körpersprache, Charakterstrukturen, Psychosomatik / Psychologie in Relation zur Dysfunktion von muskuloskelettalen, viszeralen und kranialen Systemen / Somatoemotionale Funktionen.

Ernährungslehre

Diätlehre bei verschiedenen Erkrankungen / Lebenshygiene / Ernährungslehre hinsichtlich der osteopathischen Sicht.

Verschiedene Fächer

Geschichte der Osteopathie / osteopathische Philosophie / Konzept und Prinzipien; Indikationen und Kontra-Indikationen / Medizinische Diagnostik Fallstudium / Synthese, Ausschlussdiagnostik Pharmakologie / Rechtliche Rahmenbedingungen.

Die osteopathische Philosophie und das vom College Sutherland ausgearbeitete und gestaltete, osteopathische Konzept bilden den Leitfaden und sind die Grundpfeiler für die oben dargestellten Fächer.

*Der Student erwirbt Wissen und Kenntnisse über die menschlichen Funktionen.
Er entwickelt Hände, die begreifen, Hände, die die Ursachen der Dysfunktion identifizieren
und Hände, die behandeln und dadurch die natürlichen Funktionen wieder herstellen.*

Abschlussprüfung

4.1

Abschlussprüfung

Durchführung der Prüfung

Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen Teil, einem praktischen Teil und einem mündlichen Teil.

Schriftliche Prüfung

Der schriftliche Teil besteht aus einer unter Aufsicht zu erbringenden Arbeit. Diese Prüfungsarbeit besteht aus einer Kombination eines Antwort- Auswahlverfahrens, einer Fallbearbeitung sowie der Bearbeitung ausgewählter Themen. Dem Prüfling stehen für die schriftliche Prüfung vier Stunden zur Verfügung.

Praktische Prüfung

Der praktische Teil besteht aus einer klinischen Prüfung, die an einer Probandin oder einem Probanden durchgeführt wird, sowie einer Technikprüfung.

Mündliche Prüfung

Der mündliche Teil besteht aus einem themenübergreifenden Gespräch auf der Grundlage eines durch die Prüferinnen oder Prüfer ausgewählten Fallbeispiels. Der mündliche Teil soll in der Regel 30 Minuten dauern.

Abschlussurkunde

Nach dem Bestehen aller Prüfungsteile, stellt das College Sutherland eine Abschlussurkunde aus.

Haben Sie Fragen?
Lassen Sie sich beraten

College Sutherland GmbH
Rheingauer Straße 13
D-65388 Schlangenbad
merten@college-sutherland.de
www.college-sutherland.de

T.: +49 6129 50 60 70

F.: +49 6129 50 60 90

